

INHALT

Exposition	9
I. Teil	
Die Grundlagen des Cohenschen Transzendentalismus und der kritischen Kantrezeption.	15
II. Teil	
Die Theorie des Denkens und der reinen Erkenntnis. Voraussetzungen, Aufgaben und Formen der Argumentation.	39
§ 1 Vorläufige Bestimmung der historischen Stellung und der systematischen Aufgaben der ‚Logik der reinen Erkenntnis‘.	39
§ 2 Die Struktur der Grundlegung und die Bestimmung der Funktion logischer Grundbegriffe in der ‚Logik der reinen Erkenntnis‘.	43
a) Der Begriff Idee als Methoden- und Funktionsbegriff.	43
b) Die innere Einheit (Insichsein) und die Beziehung auf transzendente Gegenstandsbereiche (Selbsttranszendenz) des Bereichs „reines Denken“ in ihrem korrelativen Verhältnis.	46
§ 3 Die Methode der transzendentalen Logik als Disziplin der Differenzierung der Strukturen des Insichseins im Verhältnis zur Selbsttranszendenz des Denkens.	54
§ 4 Das Problem des ‚Gegebenen‘ und der ‚Empfindung‘ im Zusammenhang der Logik des reinen Denkens und Erkennens.	59
§ 5 Zur Bestimmung des logischen Ortes und der Struktur der Erfahrungswissenschaften im Zusammenhang einer Logik der reinen Erkenntnis.	72
a) Die konstitutive Funktion der Modalkategorien für die logische Strukturierung der Differenzierung der Bestimmungen des reinen Denkens durch selbst differenzierbare (überholbare) Bestimmungen.	72
b) Methodologischer Essentialismus und die transzendente Fundierungsfunktion des Gegenstandes.	79
	7

§ 6 Die transzendentallogische Bedeutung des Kontinuitätsprinzips.	87
a) Die Bedeutung des Unterschiedes zwischen diskreter und stetiger Mannigfaltigkeit für eine Theorie reiner Erkenntnis.	87
Exkurs I Die Einführung des Stetigkeitsbegriffs in der konstruktiven Analysis.	95
Exkurs II Zum Zusammenhang des Kontinuumproblems mit den Grundlagen des theoretischen Idealismus.	97
b) Die Bedeutung der Bestimmtheit Kontinuität für die Analyse der Strukturen des Denkens.	99
§ 7 Die Theorie des „Ursprungs“. Das Problem der logischen Gliederung der Dimension der Fixierung des Ursprungs jeder Theoriebildung.	103
§ 8 Die Bestimmtheiten des „Ursprungs“. Logische Schwierigkeiten, die der Disposition und Durchführung einer Logik des „Ursprungs“ inhärent sind.	119
 III. Teil	
Konzeptionen idealistischer Theoriebildung. Idee als dialektisch konstruierbare Totalität (Hegel) und als Hypothese in der Funktion der Fundierung wissenschaftlicher Erfahrung (Cohen).	133
Nachwort.	155
Literaturverzeichnis.	158